

CETA - Unterschrieben, aber noch lange nicht ratifiziert

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

liebe Freunde und Freundinnen einer fairen Welt,

am vergangenen Sonntag fand er doch noch statt, der EU-Kanada-Gipfel und CETA wurde erstmals unterzeichnet. Es war eine eher armselige Veranstaltung, nicht mit 28 EU-Regierungschefs wie ursprünglich gedacht, sondern nur mit den Chefs von Kommission und Rat sowie dem kanadischen Premier. Wallonien und die Hauptstadtregion Brüssel hatten bis zuletzt hinhaltenden Widerstand geleistet und schlussendlich mit dem Kompromiss einer Zusatzklärung vermutlich das Beste herausgeholt, was man als „halbes Land gegen 27.5 Länder“ herausholen konnte, wie es Ministerpräsident Paul Magnette formulierte.

Wichtig an der Zusatzklärung ist vor allem: 5 belgische Regionen erklären, sie werden CETA in der vorliegenden Form nicht zustimmen, sprich Belgien kann CETA in der vorliegenden Fassung nicht ratifizieren. Wenn also im Ratifizierungsprozess der Mitgliedsstaaten, der nach der möglichen Zustimmung des Europäischen Parlaments beginnt, eine belgische Region per Parlamentsbeschluss die definitive Nichtratifizierung beschließt, muss die belgische Bundesregierung dies dem EU-Rat mitteilen und CETA ist damit gestorben.

Wir haben enorm viel erreicht – noch am Jahresende hätte niemand vorherzusagen gewagt, dass TTIP jetzt faktisch auf die lange Bank geschoben wurde und CETA um Haaresbreite schon im EU-Rat gestoppt worden wäre.

Wie geht es weiter?

Die Fraktionschefs der „Großen Koalition“ im Europäische Parlament (EP) sowie Parlamentspräsident Martin Schulz setzen alles daran, dass das EP CETA jetzt im Schnellverfahren durchwinkt. Eine ausführliche Beratung in den Ausschüssen, wie man das von einem Parlament erwarten muss und wie es in Wallonien gemacht wurde, ist im EP nicht vorgesehen. **Druck auf die Abgeordneten des EPs (MdEPs), mit Nein zu stimmen muss dennoch sein.**

Nach einem (vermutlich zu erwartenden) Ja-Votum des EP beginnt die „vorläufige Anwendung“, die aber nicht für die ICS-Paralleljustiz gilt. Alle 28 EU-Mitgliedsstaaten müssen dann nach ihren nationalen Verfahren ratifizieren, das bedeutet: es benötigt die Zustimmung von 40 Parlamentskammern und einer Volksabstimmung in den Niederlanden. Wenn wir nur ein einziges Mal gewinnen, ist CETA tot – die Pro-CETA-Lobby dagegen muss in allen 40 Parlamentskammern sowie der niederländischen Volksabstimmung gewinnen. Für uns heißt das: **Das müsste doch zu schaffen sein.**

Wenn nur ein einziges Land dem EU-Rat mitteilt, dass die nationale Ratifizierung gescheitert ist, dann ist nicht nur die „vorläufige Anwendung“ beendet, sondern CETA wird insgesamt hinfällig.

Für uns in Deutschland bedeutet das: neben dem Prozess vor dem Bundesverfassungsgericht, der seine Zeit brauchen wird, geht es jetzt vor allem um den Bundesrat. Hier können und sollten wir einwirken. In Deutschland müssen im Ratifikationsprozess Bundestag und der Bundesrat zustimmen. Zurzeit regieren in 12 der 16 Länder Grüne und/oder Linke mit, sie können die Zustimmung ihrer Länder zu CETA blockieren und damit die deutsche Ratifizierung zum Scheitern bringen. **Sie werden das aber nur tun, wenn wir ihnen so viel Druck machen, dass sie nicht mehr anders können.** In Bayern läuft zusätzlich ein Volksbegehren, die Staatsregierung per Volksabstimmung auf ein Nein festzulegen. **Zeit sich hier einzubringen!**

Im Jahr der Bundestagswahl müssen wir sicherstellen, dass die Position der Parteien zu TTIP und CETA Wahlkampfthema bleibt. Auch das TiSA-Abkommen kann Wahlkampfthema werden, sollte es tatsächlich zu einem Verhandlungsabschluss im Dezember kommen.

Welche bundesweiten Aktionen im kommenden Jahr durchgeführt werden, steht noch nicht fest. Aber für einen intensiven Austausch der Bewegung planen wir im Frühjahr eine **bundesweite Strategie- und Aktionskonferenz**. Hier spielt natürlich auch die gemeinsame Suche und Diskussion um Alternativen eine wichtige Rolle. **Seid mit dabei, wenn wir gemeinsam die entscheidenden Schritte zum Ratifizierungsprozess in Deutschland und zur Bundestagswahl planen.**

Wir freuen uns auf Eure kreativen Aktionen vor Ort und eure Meinung auf der Strategie- und Aktionskonferenz – für einen gerechten Welthandel!

Viel Erfolg!

Für das Bündnis TTIPunfairHandelbar

Christoph von Lieven (Greenpeace)

Jürgen Maier (Forum Umwelt und Entwicklung)

Martin Geilhufe (Bund Naturschutz Bayern)

Nelly Grotefendt (Koordination TTIPunfairHandelbar/Forum Umwelt und Entwicklung)